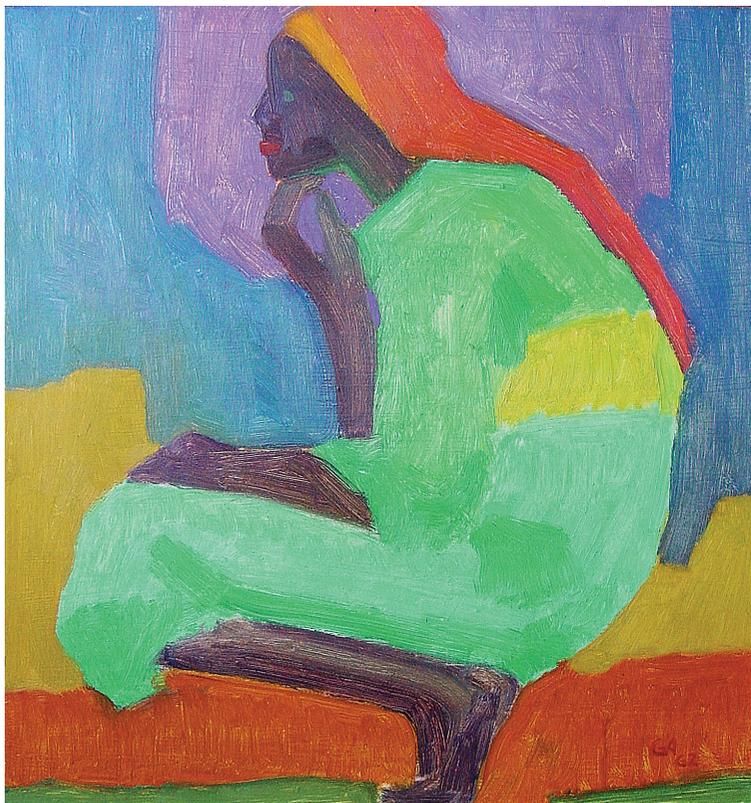


# MONSTEIN 2016

pro **MONSTEIN**



---

# Inhalt

Vorwort <i>Hans Wilhelm</i>	3 – 5
18. Dorffest «pro Monstein» 2016: «Chääsgezängg und Walsergschichtä» <i>Claudia Bollier Hülsen</i>	6 – 9
Monsteiner Hengert <i>Annina Michel</i>	10 – 15
Ausstellung Gerhard Ahnfeldt <i>Rudolf Wachter</i>	16 – 17
Aus der Fraktionsgemeinde <i>Hans Laely</i>	18 – 19
Zur Geschichte der Monsteiner Bahnhofstrasse <i>Hans Laely</i>	20 – 24
Ankündigung: Anthologie «Läsiblüesch», herausgegeben von der Walservereinigung Graubünden	25
«Pro Monstein»-Wanderung durch die Ruinaulta <i>Doris Meisser und Ingrid Jansen</i>	26 – 27
Kulturreise ins Land der tausend Hügel <i>Andrea Hämmerle</i>	28 – 40
Ankündigung: «Pro Monstein»-Kunstaussstellung von Agatha Scandella, Davos Wiesen	41
«Pro Monstein»-Kulturvortrag 2016: Ins Land der Extreme <i>Rudolf und Barbara Wachter</i>	42 – 43
Mitglieder «pro Monstein»	44 – 47
Programm «pro Monstein»	48

# Vorwort

## **Gemeinnutz kommt vor Eigennutz**

Dieses Motto habe ich in der Vergangenheit immer wieder im Zusammenhang mit unserem Verein gehört. Es klingt logisch, ist in unserer zunehmend individualistisch geprägten Zeit eine Herausforderung. Mit rasantem Wachstum bietet uns die Technologie in fast allen Lebensbereichen neue Möglichkeiten, die uns flexibel und unabhängig machen. Tönt gut und ist es auch: Ich habe schnellen Zugang zu dem, was mir im Moment gerade nützlich ist. Dies erleichtert so manches im Leben.



**Hans Wilhelm**  
**Präsident**

Bei allen fantastischen Vorteilen, die sich uns mit dieser Entwicklung bieten, besteht jedoch die Gefahr, dass wir nur noch an uns denken und das tun, was uns gerade jetzt nützlich zu sein scheint. Mitmenschen treten dabei immer mehr in den Hintergrund. Aus dieser neuen Unabhängigkeit scheint mir eine moderne Art der Isolation und gar Rücksichtslosigkeit zu wachsen. Für die gesellschaftliche Entwicklung, meine ich, ein gefährlicher Trend, eine Tendenz, die zur Verarmung führen kann!

Aus meinen reichhaltigen Beobachtungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern stelle ich fest, dass ein Grund der Armut das egoistische Denken ist. Jeder ist dafür besorgt, dass er zu möglichst viel kommt. Dabei wird keine Rücksicht auf andere genommen, weder auf den Nachbarn, noch die Firma oder den Staat. Der einzelne scheint kurzfristig einen Vorteil zu haben, das gesellschaftliche Ergebnis ist aber Armut.

Weil unsere Vorfahren sich entschieden haben, auf der Basis von christlich-ethischen Werten (wie z.B.: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!) gemeinsam das Land zu entwickeln, hat uns das in den

---

letzten ca. 100 Jahren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolg gebracht, ja uns aus der Armut heraus zu einem der erfolgreichsten Länder der Welt befördert. Gemeinnutz vor Eigennutz ist ein Basiselement dieser Entwicklung. Möge uns diese Werthaltung – bei allen Fortschritten, die uns immer mehr Unabhängigkeit erlauben, – erhalten bleiben!

Unser Verein bietet vielerlei Möglichkeiten, ein Miteinander praktisch zu pflegen. Ich bin begeistert von all den Anlässen, die im vergangenen Jahr dazu beigetragen haben, Gemeinschaft zu fördern, Neues zu entdecken und dabei Freude und Bereicherungen zu erleben. Wenn ich daran denke, welche interessanten Menschen ich an der Kunstausstellung und während dem Dorffest getroffen habe! Ein Reiseteilnehmer auf unserer Ruandareise sagte: «Ich hatte eine völlig falsche Vorstellung von diesem afrikanischen Land und den Menschen mit dieser schlimmen Vergangenheit. Jetzt, wo ich da war, bin ich fasziniert von dem, was ich da erlebt habe, und staune, wie diese Menschen den schlimmen Genozid konstruktiv aufgearbeitet haben. Ich denke heute völlig anders!» Und jemand anders meinte: «Nie wäre ich von mir aus mit den anderen Reiseteilnehmern zusammengesessen, da sie für mich in anderen Welten leben und mir fremde Denkweisen pflegen. Im Zusammensein mit ihnen habe ich jedoch eine echte Bereicherung erlebt, und ich bin dankbar, diese Menschen getroffen zu haben.»

Liebe Leserin, lieber Leser, in der vorliegenden Broschüre findet sich wieder eine Fülle von Berichten und Beiträgen, die zeigen, wie wertvoll und bereichernd unsere Vereinsaktivitäten sind. Allen vielen Helferinnen und Helfern, welche diese Anlässe ermöglicht haben, sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen! Ich hoffe, dass Ihr durch diese Arbeit auch etwas von der Freude und Befriedigung des Lebens erfahren durftet, die meines Erachtens mindestens so viel Wert hat wie die Bereicherung des Nehmens.

An dieser Stelle ist es mir eine grosse Ehre mitzuteilen, dass Daniel Thürer an der letzten Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten

---

ernannt wurde. Mit viel Freude, Engagement und Herzblut hat er von 1999 bis 2014 unseren Verein geleitet und geprägt. Vielen Dank, Daniel, und herzliche Gratulation!

Mit lieben Grüßen

Hans Wilhelm  
Präsident



---

**Rückblick auf das 18. Dorffest «pro Monstein» am  
13./14. August 2016:**

## «Chääsgezängg und Walsergschichtä»

**Claudia Bollier Hülsen** Bei schönstem Wetter konnten wir das 18. Dorffest feiern, wiederum dank vielen HelferInnen. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön an alle!

Im Zelt gab es nebst Musik und der traditionellen Speisekarte auch Chääsgezängg zu probieren. Auf einem Spaziergang durchs Dorf konnten Kinder traditionelle Spiele wie Jugre spielen, Kühe einzäunen oder zusammen mit ihren Eltern beim Bau eines Madställis helfen. Auch im Holzen wie damals, im Spinnen, Weben und Klöppeln konnte man sich versuchen. Die Walservereinigung war nicht nur mit einem Stand am Markt vertreten, sondern stellte uns auch eine Sagenausstellung und etliche Tonbeispiele zum Anhören zur Verfügung. In der Schulstube konnte man sich dann im Walser Dialekt selber üben.

Natürlich durfte auch der Dorfmarkt dieses Jahr nicht fehlen, genauso wenig wie der Schiessstand der Schützen, der Örgelimann und der Besuch in der Saagi. Das Dorf konnte man entweder auf einer Kutschenfahrt oder auch an einer Dorfführung erkunden und dabei viel Interessantes erfahren. Die Ausstellung in der Alten Kirche über das Schaffen von Gerhard Ahnfeldt rundete das ganze ab.

Der Dorfpreis ging dieses Jahr an das Ehepaar Zisler, das lange Jahre das Hotel Ducan geführt hat.

Am Samstagabend gab es eine Neuheit: Man konnte sich beim Monsteiner Hengert treffen und «alten Geschichten» zuhören. Eine Wiederholung unter anderem Thema ist geplant.

Das nächste Dorffest findet am 12./13. August 2017 statt. Das Motto ist «Natürlich aus Monstein». Wir heissen Sie auch da wieder herzlich willkommen und freuen uns über rege Mithilfe.







# Monsteiner Hengert

**Annina Michel** Das Thema des Dorffestes 2016 waren die Walser. Zwar sind die Walser nicht gerade berühmt für ihre Feierlaune, und auch übermässig viel Kontakt zu anderen ist nicht unbedingt Walserart. Das bedeutet aber keineswegs, dass die Walser nicht wüssten, wie man einen gemütlichen und lustigen Abend verbringt. In dieser Tradition haben wir darum am Samstagabend im Festzelt einen «Hengert» veranstaltet.



Ein Hengert, so nennt man bei den Walsern einen gemütlichen Abend mit einem Glas Wein oder Bier und vor allem guten Geschichten. Dabei konnte es durchaus auch einmal hoch her gehen. Christian Buol-Calonder (1891–1959), der von 1913 bis 1957 in Monstein Lehrer war, schreibt:

*«Auf einem gemütlichen Hengert ist eine Schlägerei keine Seltenheit und es ist eine Ehrensache, dass man dabei obenauf bleibt, auch wenn man dem Wirt ein paar Stuhlbeine entschädigen muss. Bei handgreiflichen Auseinandersetzungen muss es aber einigermassen*

---

*ritterlich zugehen. Das Davoser Landbuch, die alte Gesetzessammlung, enthält darum die Strafbestimmung: 'wer dem andern den bart usszücht / oder ime ohne auszüchen sonst in argem drin grifft / der verfallt dem Land um 4 Gulden / ohne Gnad.'*»

*(Christian Buol-Calonder, Erinnerungen, in: Davoser Revue Jg. 50 Nr. 1 (1975), S. 18–26)*

Glücklicherweise blieben während unseres Monsteiner Hengerts sowohl Mobiliar als auch Bärte gänzlich unbeschadet. Im Gegenteil war die Stimmung im Festzelt nicht nur friedlich, sondern ausgezeichnet. Johanna, Laura und Lukrezia Michel versorgten die Gäste mit Getränken, und Lisa Meisser, Hans Peter und Annina Michel erzählten dem zahlreich erschienenen Publikum Geschichten und Anekdoten. Einige dieser Geschichten sollen hier wiedergegeben werden. Sie sind so geschrieben, wie die Autoren sie erzählt haben – im Dialekt und praktisch ohne Überarbeitung durch uns.

### **Dr Jeger**

Hans Jenny, dr kantonal Forschtinspekter ischt über d'Jagd gära e Sprung uf Meschtai cho. Da hed är scho as e Hüeterbueb Wäg und Stäg gchennt.

Das ischt au keis Wunder gsi. Hans ischt sid as e chleine Buob i Meschtai gsi. Schiin Ätti, Chasper Jenny, hed in de Lücher ghuused. Chasper ischt in früje Jaare id's Underland cho. Är hed e Stell as Chaufmaa in Zürich ka. Wa'r id's Militeer hed müesse, ischt'r er-chranked und hed d'Schwindsucht übercho. Wa'r gmerkd hed, dass'r waarschiinli nümme gsund chomi, ischt'r mid schiiner Frau und dm chleine Hans hei in d'Lücher zu schiine Eltere. Di gsund Luft hed me au da nümme chönne hälfe, är ischt gschorbe. Drii Wuche na schiim Tod ischt e Töchter, ds Chlari, uf d'Wäld cho. Das ischt anno 98 gsi. D'Frau va Chasper Jenny, d'Adele, ischt va Schaffhuuse cho. Schi ischt due mid ürje zwei Chind gö Schaffhuuse zugg, will'sch gedeicht hed, es gäb dert eechendr Verdienscht. Schi ischt aber mid de zwei Chind nid dürcho und hed in de Lücher aagfreeged, obsche sche nid underschtütze chönnte. Nei das chönnensch nid, hänsch zugg brichted,

---

aber schi chönnte di zwei Chind bi schich uufnä. So sind denn Hans und Chlari zrugg in d'Lücher cho und bi Nani und Ehni uufwagse.

Na es paar Jaar hed d'Muetter va Schaffhuuse prichtet schi chönnti d'Chind jetz wider zue schich nä. Aber due hed Hans gseid är begäri nid gä Schaffhuuse zrugg, im gfallis da jobne vill besser. Är hed due scho an dr Oberalpe di Gaalti ghüet und an dr Inneralpe di Geiss. Das ischt schin Heimet gsi. Au Chlari hed nümme wellä fort. Schi hed welle bim Brueder bliibe. D'Muetter Adele hed naagä, aber verlangt, dass die zwei eswas rächtsch lärne chönne. Das ischt denn au eso passiert. Hans ischt Schuelmeischer cho und Chlari Dameschniideri. Hans ischt aber nid lang Schuelmeischer bliibe. Eswas wa me an der frische Luft tue chönn, das hätti me besser gepassd. Wa'r gnueg Rappe verdiened ka hed ischt'r gä Züri an d'Hochschuel und hed ds'Diplom as Forschtigenieur gmachd. Baald ischt'r as Oberförster uf Filisur cho und speeter hed ne d'Regierig as Kantonsforschtingspekter gweeld. I däm Amt hed'r mid schiiner Familie müesse uf Chur gä huuse.

Das ischt d'Voorgschicht, wäged was Hans Jenny gäre uf Meschtai uf d'Jagd cho ischt. Dernäbed ischt au dra d'Schuld gsi, dass schiin Schwester Chlari underdesse d'Frau va Hans Michel cho ischt und i Meschtai ghuused hed.

Grad e reezä Jeger ischt'r nid gsi. Wenn'r vam Baanhof z'Ronggji uer uf d's Haaldenegg chon ischt, hed'r schi bi dä underschtä Egge-Spiicher gära en bitz erstellt, in d'Schluocht ab gschpiegled oder gluegd, ob schi dänned in der Äbisiite ättes weiggi.

Denn hed'r widrem de Schtäcke gnu, ischt de sunnigä Eggewäg uer und zu den erschtä Gmächer cho. Im Gartä oder Ächerli va Wilhällmsch ischt villmal Menga am Wärchä gsi und hed nid dergäged ka, mid Hans es par Nüüigkeite uusztüschä.

In dr Regel ischt Hans dm Fueswäg naa an Chlaasch Huus verbii, uuf in d'Meschtaierstrass cho – esiemal ischt'r aber au de Winter-

wäg dür und bim Hofstall in di Dorfstrass igebogä. Denn ischt'r über d'Hööhaaldä an Bettisch Huus verbii zur Poscht in de Lade cho und hed bim Babeli no es par Zückerli kauft.

Druf ab ischt'r z'Gmeindji iin und hed bir Schweschter Chlari – vor as'r iin a d'Inneralpä ischt – e Schluck Gaffi oder im Notfall au es Glesji Wiin getruuche.

Uf der Furra – ii bi grad var Oberalpe apper cho, hei mr emal e Wiil ghengeret und das und diz erörtred. Zwüsched iin seid Hans duä: «los Hitsch, das ischt äbe eso, wenn ii mid dm Gwerr am Rüggs ds Gmeindji iingaa, denn bin i e Jeger, denn ischt alls in Oornig. Wenn ii aber ooni Gwerr an dermä hübschä Herbschttag an d'Alpe güengi, denn seitä d'Meschtainer vermuetli, dä nobel Heer teeti au gschiider schim Schwager Hans bim iilege hälfe!»

(aufgeschrieben von Christian Meisser, am Hengert von Lisa Meisser erzählt)



### **En hübschi Bredig**

E Pfarrer hed emal ame Sunntig na der Bredig für der Chilcha mu alte, enbitz schwerhörige Fraueli grüezi gseid und es par Word mid mu gschwätzd:

Fraueli: Hüt heid er widrum e prächtigi Bredig ghan, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Das freud mi. Heid er mi verstande?

Fraueli: Keis Wort – gwüss grad keis Wort, Herr Pfarrer!

(aufgeschrieben von Lehrer Christian Buol-Calonder, vorgetragen von Lisa Meisser)

### **Dr Poschtillion**

Dr Bündner Poschtdirekter Branger hed d Gwonet gha, bin dä Passfahrte albig uf em Bock näbed dm Kutscher z hocke. Emaal amene Morged isch d Flüela-Kutsche vor dr Poscht am Platz fahrbereit gstande. Wo dr Branger aber hed wellä uufsitze, due gsied er, dass da scho eine näbed dm Poschtillion uf em Bock hockt! Er hed uer grüeft: „Apper da, das isch miin Platz!“ Der uf em Bock hed kei Wank geta. Due isch Branger energischer cho: «So, chunnt's baald, oder muess i

Bei mache!?» Ohni es Woort z säge hed im dä frömdi Man e Chaarte apper gä. Dört isch druf gstande: Bundesrat Adolf Deucher, Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements. Due hed Branger nue no gmeint: «Chasch doppnä bliibä!» und hed schi zimli gschwind in ds Innere vor Kutsche verzoge.

(erzählt von Hans Peter Michel)

### **Zimli lengi Bredig**

Am Aaltjaaraabed sin alli us in d Chilchä zum letschtä Gottesdienschent im aaltä Jaar. Offebar isch due d Bredig vom Pfarrer zimli lengi gsi. Kaspar Polt, wo albig scho bekannt gsi isch als eine, wo gseit het, was er meint, rüeft uf einmal in Richtig Kanzle füri: «Jetzt chasch denn ättä hööra, Lutzi, i sötti gä ds Ross treichä!»

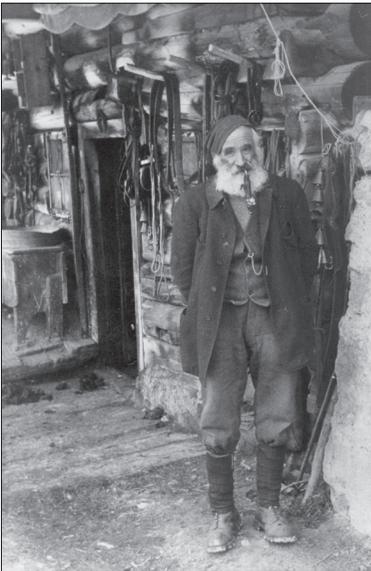
(erzählt von Hans Peter Michel)

### **Arbetsmoral**

D Walser sind praktisch veralagt und hein e eehender trochni Art. Zum Biischpil isch emaal vor em Hotel Poscht im Dorf e Kutsche zuechi gfaare. Chum hedsch aghaaltä, isch eis vo dä Ross umgchiid und sofort tot gsi. D Lüüt zringum sind entsetzt gsi. Aber dr Poschtillion

hed nue gseid, das Ross si scho hinnä im Tschuggä tot gsi, es hei nue noch kei Ziit gha zum umgchiie.

(erzählt von Hans Peter Michel)



### **Dr Calonder**

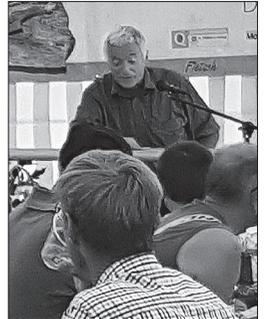
Dr Christian Calonder isch dr Eeni gsi vo Hitsch Meisser. Er isch um 1900 als Strassebuer us Trin im Oberland uf Monstein cho, hed Maria-Magdalena Branger ghüürate und hed mit schiinärä Familie im Huus zur Poscht ghüüsed.

Christian Calonder isch das gsi, wo mä als Original bezeichnet. Er isch beliebt gsi, flissig, ehrlich und gschiid, aber er hed gärä übertribä. Wenn eswär verzellt hed, er hei müessä e Zahnd züchä laa, de hed Calonder brichtet, er hei scho wiit über 100 Zend zücha la müesse. Au

zum Thema Sunnäbrand hed dr Calonder usere riichä Erfaarig brichte chönne: er hei emaal sövl Brandblase gha, dass er zum Dokter hei gha müesse. Der hei im die Blase ufgstochä und es sii sövl Brandwasser usgloffä, dass dr Dokter grad bis zun dä Chnäu im Wasser gstande si!

Spektakuleers hed Calonder au z brichtä gwüsst, wens drum gangä isch, wer am speetischtä in ds Aamed isch. Im Waldji heien schi emaal ganz bsunders spaat geemdet. Grad wo schi z letschtä Fueeder uf dä Stall geta heije, heinsch nemli ghöört, wie d Chilchägloggä ds Aalt Jaar uuslüütend. Das heisst, dass Calondersch nid nue am 31. Dezember no hein müessä iileggä, nei, schi hein au no bis Mitternacht schaffä müessä!

(erzählt von Hans Peter Michel)



### **Im Alter**

Erhard Müller (im Alter): I luege albig no gärä de jungä Meitja nah, i han nue vergässe, warum.

### **Kunst**

Christian Meisser: Früejer het me meh Ziiit gebrucht, zum es Bild male. Hüt bruucht me meh Ziiit zum Erchleere, was dargestellt isch. Und derzue isch me nid sicher, wies hangä söll.

### **Krieg und Frieden**

Andres Ambühl-Hunger: In dr Schwiiz gits kei Chrieg. Dr Striit isch uf d Huushaltige verteilt.

### **Steuern**

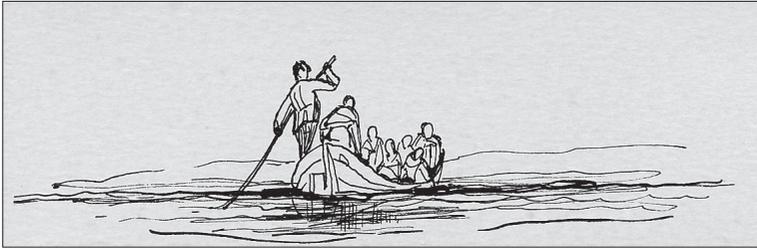
Christian Meisser: Sit as i gmerkt ha, dass mä mit ättes rechtsch tue vor allem höer i d Stüürä chunnt, han i agfange Gschichteli schriibä. (Aphorismen, aufgeschrieben von Christian Meisser, vorgetragen von Annina Michel)

---

# Ausstellung Gerhard Ahnfeldt

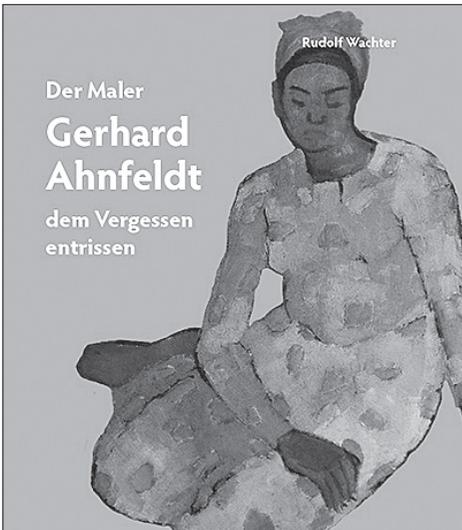
**Rudolf Wachter** Am 5. August um 17 Uhr eröffnete der Schreibende die diesjährige Kunstausstellung von «pro Monstein» in der Alten Kirche. Ausnahmsweise war die Ausstellung dieses Jahr einem schon seit vielen Jahrzehnten verstorbenen Künstler gewidmet, Gerhard Ahnfeldt (1916–1964), zu seinem 100. Geburtstag. Parallel dazu fand in der Villa Vecchia in Davos Dorf eine zweite Ausstellung statt. Während dort fast ausschliesslich Ölgemälde gezeigt wurden, war in Monstein vor allem eine repräsentative Auswahl kleinerer «Bijoux» ausgestellt, ebenfalls lauter Originale: Zeichnungen, Skizzen, Miniatur-Aquarelle und -Gouaches, dazu noch ein paar grössere Bilder zu Vergleichszwecken. Die frühen Tuschezeichnungen zu literarischen Werken zeigen bereits den hervorragenden Zeichner, und auch einige Werke aus seiner Davoser Zeit und vor allem ziemlich viele aus seinen letzten Jahren in Ägypten zeugen von einem hochsensiblen Charakter und einer präzisen Beobachtungsgabe. Beide Ausstellungen waren erfreulich gut besucht, und die Gästebücher sind des Lobes voll über den feingefühligen Künstler und seine Werke.

An der Vernissage in der Villa Vecchia, die am Tag zuvor stattgefunden hatte, konnte gleichzeitig der aufwendige und stattliche Bildband «Gerhard Ahnfeldt – dem Vergessen entrissen» vorgestellt werden. Er kann dank namhaften Beiträgen vom Kanton Graubünden, der Meulistiftung Davos und «pro Monstein» (herzlichen Dank!) für relativ bescheidene Fr. 60.– im Buchhandel, beim Verlag Somedia oder direkt beim Autor erworben werden – ein hübsches Weihnachtsgeschenk für jeden Kunstliebhaber! (Bestellungen an: [Rudolf\\_Wachter@bluewin.ch](mailto:Rudolf_Wachter@bluewin.ch))



*Eine frühe Zeichnung  
(2-37 «Fährmann»)*

*Zeichnung aus der  
Ägyptenzeit (9-15  
«Junges Paar»)*



*Umschlag des Bildbandes über den Künst-  
ler*



*Vernissage am 5.8.2016*



*Ausstellung in der Alten Kirche*

---

# Aus der Fraktionsgemeinde

**Hans Laely, Präsident der Fraktionsgemeinde** Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Übergabe von lieb-gewonnenen Fraktionsaufgaben an die Gemeinde Davos und der damit verbundenen zeitintensiven Ausarbeitung einer Vereinbarung. Auf den 1.1.2017 gehen die Wasserversorgung, das gesamte Weg-netz und der Monsteiner Wald an die Gemeinde Davos über. Mon-stein wird aber auch in Zukunft eine Fraktion mit Verwaltung und Ge-meindeversammlung bleiben. Die Brauerei, die alte Kirche, die Säge und die Gemeinschaftsgefrieranlage gehören zu den verbliebenen Ressorts.

Anlässlich der Dezember-Gemeindeversammlung genehmigten die Monsteiner Stimmberechtigten die Jahresrechnung und beschlossen für 2017 einen Fraktionssteuerfuss von 3% der Davoser Gemeinde-steuern. Die Höhe der Holztaxen wurde belassen. Ein Klafter Brenn-holz kostet auch im nächsten Jahr Fr. 165.–, und für Bauholz wird auf die durchschnittlichen Davoser Marktpreise eine Ermässigung von 10% gewährt.

Zur Neuorganisation des Bestattungswesens: Ab dem 1.1.2017 wird die Fraktionsgemeinde Davos Platz an der Promenade 58 für diese Aufgabe zuständig sein.

Nach dem 31.12.2018 entfällt für alle Fraktionen die Möglichkeit, Steuern einzuziehen. Der Weiterbestand ist jedoch gesichert: Die Fraktion Monstein wird als Gebietskörperschaft mit eigener Rechts-persönlichkeit auch nach dem 31. Dezember 2018 bestehen. Für die Wasserversorgung wird ab dem 1.1.2017 die Gemeinde Davos zuständig sein, welche bereits im Jahre 2017 mit den dringend not-wendigen Sanierungsmassnahmen beginnt.

---

Die Fraktion Monstein besitzt ausgedehnte Waldflächen, die bedeutende Schutz- und Erholungsfunktionen erfüllen. Per 1.1.2017 werden diese Parzellen entschädigungslos an die Gemeinde Davos übertragen. Öffentlicher Wald bleibt somit öffentlicher Wald. Die Berechtigung zum Taxholzbezug bleibt für die Monsteiner Haushalte erhalten. Die beiden Holzerhütten in der Gebrunscht und im Silberberg gehen mit den bestehenden Nutzungsverträgen an die Gemeinde Davos über. Diese sichert zu, dass im Falle einer Neuvergabe der Hütten primär in Monstein wohnhafte Personen berücksichtigt werden, und räumt zudem der Fraktion Monstein für 25 Jahre ein Vorkaufsrecht ein. Die Brauerei und die Dorfsägerei verbleiben im Eigentum der Fraktion Monstein. Auch das Feuerwehrlokal wird entschädigungslos an die Gemeinde Davos abgetreten. Die Gemeinschaftsgefrieranlage, die einen Teil des Feuerwehrgebäudes beansprucht, wird abparzelliert und verbleibt bei Monstein. Auch die alte Kirche bleibt im Dorf.

Die Silberbergstrasse, die alte Monsteinerstrasse und die Bahnhofstrasse gehen auf den 1.1.2017 an die Gemeinde Davos über. Der Schützenverein Monstein wird den Schiessbetrieb im bisherigen Rahmen weiterführen können. Schiess- und Scheibenstand liegen auf Waldparzellen, die ebenfalls an die Gemeinde übergehen. Bereits 1942 überliess die Fraktion dem Schützenverein den Boden, um die notwendigen Bauten zu erstellen. Für den Anbau aus dem Jahre 2010 besteht ein Gebrauchsleihevertrag. Die Gemeindeversammlung legte fest, dass Schiess- und Scheibenstand im Eigentum des Schützenvereins Monstein bleiben.

Madlen und Urs Zehnder feierten kürzlich ihr 20-Jahre-Jubiläum Dorfladen/Post Monstein. Sie leisten mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zum Erhalt einer lebendigen Dorfinfrastruktur.

Die Fraktion Monstein spendete Fr. 500.– für den Gabentempel des Nordostschweizer Schwingfestes vom 18. Juni 2017 in Davos.

---

# Zur Geschichte der Monsteiner Bahnhofstrasse

**Hans Laely** «Rüütlendji – Höh-Rüfeli – Waaldämeder – Ronggji – Schöni – Station Monstein RhB!» Wer Monstein in Richtung Davos verlässt und die Monsteiner Bahnhofstrasse befahren will, zweigt 400 Meter unterhalb des Dorfes, kurz vor der Rotschgalerie, im Rüütlendji links ab. Durch Waldpartien und Wiesland erreicht er auf einer gut erhaltenen Kiesstrasse den Schmelzboden.

Die Geschichte der Monsteiner Bahnhofstrasse hängt eng mit der Eröffnung der Bahnlinie Davos–Filisur im Jahr 1909 zusammen.

Der Bündner Eisenbahnvater W.J. Holsboers plante, die 1889/90 erbaute Eisenbahnlinie Landquart–Davos weiter über den Scaletta ins Engadin und nach Chiavenna zu führen. Dieses Projekt fand aber eine starke Opposition und wurde nicht ausgeführt. Den Davosern wurde der Anschluss an die neu zu erstellende Albulabahn in Aussicht gestellt. Als diese 1903 mit einer Kostenüberschreitung von 4 Millionen Franken fertig erstellt war, fehlten der RhB und dem Kanton das Geld und der Mut, um den Bau der Landwasserlinie zu projektieren und zu realisieren. Die Davoser mit Landammann Andreas Laely an der Spitze erkannten, dass sie die ersten Mittel, die nötig waren, um Bund und Kanton zur Teilnahme am Bahnbau Davos–Filisur zu bewegen, selber aufbringen mussten. An der Landsgemeinde vom 6. Dezember 1903 bewilligten die Davoser Stimmberechtigten mit 358 Ja gegen 101 Nein eine Million Franken an den Bau der Bahn. Private zeichneten 425'000.- Franken, und viele Gemeinden kauften Aktien. So wurden über 1,7 Millionen Franken zusammengetragen, damit der Start gelingen konnte. Die gesamten Baukosten beliefen sich auf 6'650'000 Fr. Am 1. Juli 1909 fuhr der erste Zug von Filisur nach Davos. Die neue Zürcher Zeitung schrieb: «Davos fühlt sich heute in der Stimmung des selfmade-Mannes, dem ein wichtiges Werk

---

gelingen ist. Kein geduldiges Harren auf Bundessubventionen, kein langes Klopfen bei Kanton, Bahn und Gemeinden um vermehrte Leistungen: was fehlte, hat Davos selber übernommen. Und so hat es nahezu anderthalb Millionen aufgebracht, ein gutes Viertel der Baukosten auf sich genommen. Darum betrachtet der Davoser die neue Linie als Kind aus eigen Fleisch und Blute.»

Pioniergeist zeigten auch die Monsteiner Einwohner. Sie erhofften sich eine schnelle und wintersichere Anbindung an Davos und beschlossen an der Gemeindeversammlung vom 29. Januar 1905, sich bei der Aktienzeichnung der Bahnlinie Davos–Filisur mit 10'000 Franken zu beteiligen. An den Gemeindevorstand Davos wurde das Gesuch gestellt, «derselbe wolle sich nach Kräften bei der Rhätischen Bahn für eine Bahnhofanlage im Schmelzboden einsetzen.» Am 7. Januar 1906 musste man zur Kenntnis nehmen, dass im Schmelzboden nur eine einfache Haltestelle vorgesehen worden war. Gemeindepäsident Tobias Michel wurde beauftragt, statistische Erhebungen über den Export und Import von Monstein zu machen und bei der Rhätischen Bahn vorstellig zu werden, dass Monstein unbedingt auf der Anlage eines Bahnhofes im Schmelzboden bestehe. Monstein erhielt schliesslich seinen Bahnhof und machte sich unverzüglich an die Planung einer direkten Verbindung in den Schmelzboden. Über das Monsteiner Strassenprojekt abgestimmt wurde am 23. Mai 1909. Nach Erwägung der Gründe «für und wider» wurde der Bau der projektierten Strasse mit 15 Ja zu 2 Nein beschlossen. Am 18. Juli 1909 wurden die Arbeiten vergeben. Offerten eingereicht hatten: Caprez und Co, H.P. Ambühl, A. Baratelli, Simonett und Co, Ravizza. Es wurde keine der Offerten direkt akzeptiert, weil alle den Kostenvoranschlag überschritten hatten. Die Offerte Baratelli wurde in Erwägung gezogen, denn sie enthielt die billigsten Einheitspreise, und dem Fraktionsvorstand wurde die Kompetenz erteilt, mit der Firma Baratelli weitere Verhandlungen zu führen und eventuell einen Bauvertrag abzuschliessen. Die Arbeiten wurden schliesslich von dieser Firma ausgeführt, die ihren Sitz eingangs Dischma hatte, zu ihrer Blütezeit vor dem 1. Weltkrieg den Davoser Baumarkt absolut dominierte und über 40 Pferde, 1200 Maurer und ca. 280 Schreiner

---

und Zimmerleute im Einsatz hatte. Die Bauleitung wurde dem «Technischen Bureau R. Wildberger» aus Chur übertragen.

Im Rotschtobel wurde sogleich ein Steinbruch eröffnet. Um die Steine an die Stützmauer-Baustellen zu transportieren, wurde ein spezielles Geleise eingelegt. Nach einer unglaublich kurzen Bauzeit von dreieinhalb Monaten vermeldete A. Baratelli am 1. November 1909 dem Fraktionsvorstand, dass er «hiemit höflich zur Kenntnis bringe, dass die Arbeiten beendet seien.» Die nächste Phase des Baus war dann von etwas weniger Höflichkeit geprägt. Über den Termin der Bauabnahme (Kollaudierung), über den Beginn der Garantiezeit, über die Bezahlung der Akonto-Rechnungen und über die Erstellung der Bauabrechnung entbrannte eine heftige Korrespondenz zwischen dem Bauunternehmer, dem Ingenieurbüro und der Fraktionsgemeinde Monstein. Ingenieur Wildberger wurde von der Baufirma Baratelli wegen Abrechnungsmodalitäten angegriffen. Er wusste sich aber zu wehren und äusserte sich in einem Schreiben wie folgt: «Es ist anmassend und überhaupt traurig, einer altbekannten Firma gegenüber mit solchen Waffen in den Kampf ziehen zu wollen. Solche Anschuldigungen, von Laien geschrieben, weisen wir rundweg ab. Erst beweisen, dann behaupten!» Am 25. Mai 1910 stellten alle Beteiligten anlässlich einer Begehung fest, dass die Ausführung der Strasse tadellos sei und dass die Kollaudierung ausgesprochen werden könne. Die Baukosten beliefen sich auf ungefähr 60'000 Franken.

Die Gemeindeversammlung wählte am 23. Oktober 1910 Alois Hütter als ersten Wegmacher für die neue Bahnhofstrasse. Er verlangte 50 Rappen Stundenlohn und «für Fuhrwerk 1 Fr.».

Dass die Bahnhofstrasse als wichtige Verbindung für die Monsteiner galt, zeigt der Umstand, dass im Winter bei Schneefall die Bahnhofstrasse jeweils vor der Dorfstrasse geräumt wurde. Ein Pflug, gezogen von Pferden, die die Holzführer stellten, fuhr voraus. Meist wurden Zweispänner eingesetzt. Dahinter stampften bis 10 Personen und verbreiterten die Strasse mit Schaufeln. Eine für die Bahnhofstrasse

erlassene «Schnee-Bruchordnung» regelte den Einsatz der Schneeräumer, die als Bruchmannschaft bezeichnet wurde. Bruchpflichtig war jeder männliche Einwohner und Aufenthaltler, als Entschuldigung galten Krankheit und Gebrechlichkeit. Vom Schneebruch dispensiert waren der Pfarrer und der Lehrer. Die Bruchpflicht begann sofort nach erfüllter Schulpflicht und dauerte bis zum 60. Altersjahr. Um 7 Uhr morgens fand das Signalläuten statt. Der erste Appell folgte um 8.30 Uhr auf dem Hof. Unentschuldigtes Wegbleiben von der Arbeit und frühes Verlassen wurden mit Fr. 4.– pro Halbtage, Fehlen beim Morgenappell mit Fr. 1.– und Verspätung für jede weitere Stunde mit 50 Rp. gebüsst (Die Angaben gelten für das Jahr 1939).

Den Monsteinern standen fortan zwei Verbindungen nach aussen zur Verfügung. Bereits kurz nach 1891 war von Glaris her das alte Strässchen über die Taferna und den Rotschzug bis zum Kurhaus (Ducan) ausgebaut worden. Es war vorher nur mit einem kleinen Bergwägelein befahrbar gewesen, blieb aber weiterhin von den beiden Lawinen bedroht. Im Sommer 1948 fuhr erstmals eine Autopost über Taferna und Rotsch nach Monstein, im Winter verkehrte weiterhin der Einspänner und Schlitten auf der Bahnhofstrasse. Die Galerie im Rotsch-





tobel wurde 1962 erstellt, und 1969 erhielt die Fraktion Monstein mit dem Bau der Umfahrungsstrasse Lücher-Taferna endlich eine wintersichere Autoverbindung zur Landwasserstrasse. Damit und mit dem Aufkommen des Individualverkehrs wurde die Bahnhofstrasse nach und nach in den Ruhestand entlassen. Nachdem sie in den Achtziger- und Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts einige Winter lang dem Schlittelclub Davos als Schlittelbahn gedient hat, wird sie heute noch von Landwirten, Bikern und Wanderern genutzt. Im Rahmen der Neupositionierung der Fraktionsgemeinde Monstein ist sie auf den 1.1.2017 in den Besitz der Gemeinde Davos übergegangen.

*Quellen:*

*Flurnamen der Landschaft Davos, Hans Laely-Meyer, 1990*

*Davoser Revue, Mai/Juni 1959*

*Statuten und Verordnungen der Fraktionsgemeinde Monstein, 1935*

*Gemeindeversammlungsprotokolle Monstein*

*Davos in alten Ansichten, Kaspar Jäger, 1981*

*Schriftenverkehr 1909/1910, Archiv Fraktion Monstein*

*Kollaudierungsprotokoll vom 25. Mai 1910*

*Monsteiner Chronik, Christian Meisser*

---

**Ankündigung:**

## Anthologie «Läsiblüescht», herausgegeben von der Walservereinigung Graubünden

Am 27. Oktober 2017 wird in Schiers eine ganz besondere Vernissage stattfinden: Anlässlich «105 Jahre Mundartliteratur in der Region Davos-Prättigau» wird eine umfangreiche Anthologie (griech. für «Blütenlese», lat. Florilegium) mit dem trefflichen Titel «Läsiblüescht» vorgestellt werden. Projektleiterin ist Marietta Kobald-Walli, herausgegeben wird der Band von der Walservereinigung Graubünden (WVG). Unter den gut 100 Texten werden auch zwei Monsteiner Gewährsleute vertreten sein, nämlich Hans Michel-Jenny und Christian Meisser.

«Pro Monstein» konnte Marietta Kobald-Walli dafür gewinnen, diesen Herbst im Rahmen unseres «Kulturvortrags» ihre Anthologie vorzustellen. Bitte vormerken: 4. November 2017 um 18h in der Alten Kirche Monstein. (S. Jahresprogramm auf dem hinteren Deckel dieses Heftes!)

Näheres siehe Walser Mitteilungen Nr. 66 (Nov. 2016), S. 4–7.

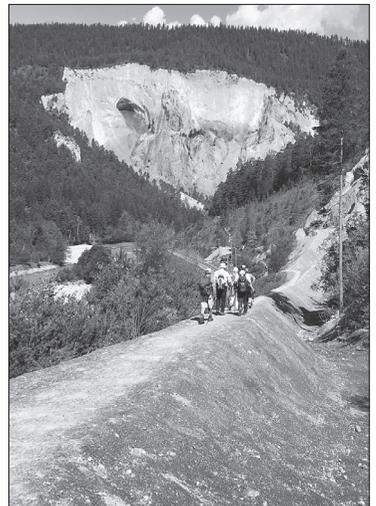


# «Pro Monstein»-Wanderung durch die Ruinaulta

**Doris Meisser und Ingrid Jansen** Am Samstag, dem 3. September 2016 treffen sich neun wanderbegeisterte Monsteiner beim Haus zur Post für die Wanderung durch die Ruinaulta. Unter der Leitung von Christoph Weber und Ingrid Jansen fahren wir mit zwei Autos nach Laax.

Gleich neben dem Parkplatz entdecken wir einen schönen Pilzgarten. Da können wir gleich unsere Fachkenntnisse testen. Wir wandern an Salums vorbei zum Bahnhof Valendas-Sagogn, eine hübsche Strecke durch Wald und Wiesen. Der steile Abstieg geht bereits etwas in die Knie. So freuen wir uns über die Pause am Bahnhof, wo wir den ersten Kaffee geniessen. Dabei sitzen wir im Schatten, da es schon prächtig warm ist.

Dann folgt eine herrliche Strecke auf dem Rheinschlucht-Wanderweg weiter am Bahnhof Versam-Safien vorbei. Immer wieder geniessen wir die Aussicht auf die beeindruckenden, abwechslungsreichen





Felsformationen. Nach einem kleinen Picknick überqueren wir gestärkt die Eisenbahnbrücke. Gleich danach beginnt der steile Aufstieg an der prallen Sonne. Manche schwitzen so stark wie noch nie in diesem Jahr. Das Feld zieht sich auseinander. Jeder schafft den Aufstieg in seinem Tempo. Dann geht's etwas flacher weiter nach Conn zur Aussichtsplattform. Hier treffen wir auf weitere Monsteiner und geniessen gemeinsam die herrliche Aussicht auf die Rheinschlucht.

Nach einem kurzen Marsch kehren wir im Restaurant Conn ein. Heisshunger und Durst können hier gestillt werden. Wir haben's gemütlich und lustig. Zwei Unentwegte verzichten aufs Essen und wollen sich im schönen Caumasee ein Bad gönnen. Bis die andern dort ankommen, sind sie bereits erfrischt und bereit für den Endspurt. Die letzte Etappe ist relativ flach und dauert nochmals knapp eine Stunde. Nach gut fünf Stunden Wandern mit 600 Höhenmetern Ab- und Aufstieg erreichen wir zufrieden unsere Autos und nehmen die Rückfahrt nach Monstein in Angriff.

Abends treffen wir uns zum obligaten Nachtessen und gemütlichen Zusammensein im Ducan. Einmal mehr war es eine wunderbare Tour. Wir danken Ingrid und Christoph für die Planung und Durchführung.



# Kulturreise ins Land der tausend Hügel

**Andrea Hämmerle** Hans Wilhelm ist Präsident von «pro Monstein» und Mitglied der Geschäftsleitung der Entwicklungshilfeorganisation BPN (Business Professionals Network). Als solcher betreut er unter anderem Projekte in Ruanda. Unter seiner Obhut bildete sich eine Reisegruppe aus Monsteinern und BPN-Gönnerinnen. Diese unternahm in der zweiten Oktoberhälfte 2016 eine Reise ins kleine ostafrikanische Land. Die Reise war perfekt organisiert und verlief ohne jede Panne, was in Afrika alles andere als selbstverständlich ist. Es ging einerseits darum, sich ein Bild zu machen von Land und Leuten. Andererseits wollten wir das Konzept und einzelne Projekte von BPN kennenlernen. Beide Ziele wurden mehr als erreicht. Die Reise war ein voller Erfolg.

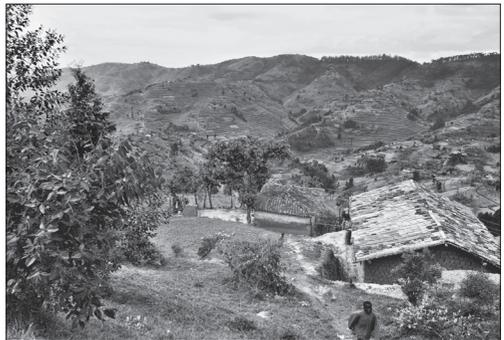


**Auf dem Dach  
des Radiosenders in  
Ruhengeri.**

Im folgenden möchte ich nicht die Reise chronologisch nacherzählen, sondern ein paar Schwerpunkte setzen, die sich aus den zehnten intensiven Tagen herauskristallisierten.

## Tausend Hügel

Graubünden wird als Land der 150 Täler bezeichnet. In Ruanda sind die Hügel wichtiger als die engen Täler, deshalb nennt man es das Land der tausend Hügel (mille collines). Vor allem im Zentrum und im Westen reihen sich Hügel an Hügel. Manchmal sind sie sanft, oft aber auch steil und hoch. Überall stehen einfache Hütten mit hellen Blechdächern. Sie sind umgeben von Gärten und kleinen Äckern. Hier werden Früchte und Gemüse wie Bananen, Kartoffeln, Bohnen, Ananas und Mangos angebaut, zur Selbstversorgung und für die vielen lokalen Märkte.



Ruanda liegt auf einer durchschnittlichen Höhe von 1500 Metern, wenig südlich des Äquators. Das Klima ist angenehm. Die Temperaturen schwanken zwischen 15 und 26 Grad, die Niederschläge sind auf zwei Regenzeiten verteilt. Ruanda ist nur halb so gross wie die Schweiz (26'000 km<sup>2</sup>), hat aber eineinhalbmal so viele Einwohner (12 Mio.). Das Land ist also sehr dicht bevölkert. Ausserhalb der Nationalpärke trifft man überall Menschen. Die meisten sind – auch auf den Überlandstrassen – zu Fuss unterwegs. Nicht auszudenken, was wäre, wenn jede Familie wie bei uns ein bis zwei Autos hätte!

## Ein Land mit schwieriger Geschichte ...

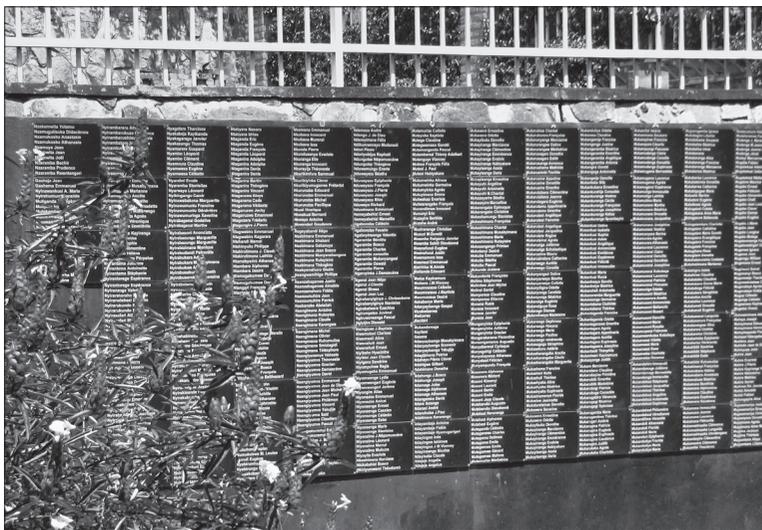
Ruanda erlangte Mitte der 90er Jahre weltweit eine schreckliche Bekanntheit. 1994 ereignete sich hier ein Völkermord von unvorstellbarem Ausmass. Innerhalb von wenigen Monaten wurden 800'000 Menschen – vielleicht waren es auch mehr – brutal niedergemetzelt.



Die Bevölkerungsgruppe der Hutus rächte sich an der Minderheit der eher wohlhabenderen und mächtigeren Tutsis. Dabei war und ist oft unklar, wer überhaupt Hutu und wer Tutsi ist. Das Massaker wurde von der Regierung befohlen, und die regionalen und kommunalen Behörden sorgten kaltblütig für den Vollzug. Konkret ausgeführt wurden die Greuelthaten von den Dorfbewohnern. Mit Macheten erschlugen Nachbarn, manchmal sogar Freunde, Frauen, Männer, Kinder und Greise. Wer das Morden nicht mitmachte, wurde selber getötet, auch wenn er Hutu war. Die Weltgemeinschaft wollte oder konnte dem grausigen Treiben keinen Einhalt gebieten. Und die ehemaligen Kolonialmächte Belgien und Frankreich spielten eine mehr als zweifelhafte Rolle. Die Geschichte dieses Völkermordes wird vom amerikanischen Journalisten Philip Gourevitch in seinem Buch «Wir möchten Ihnen mitteilen, dass wir morgen mit unseren Familien umgebracht werden» (engl. 1998) eindrücklich beschrieben.

Der Völkermord liegt also nur gut zwanzig Jahre zurück. Das heisst, alle Ruanderinnen und Ruander, die heute über 30 Jahre alt sind, haben ihn in irgendeiner Form miterlebt – als Täter, überlebende Opfer oder Angehörige. Trotzdem ist, mindestens an der Oberfläche, kaum noch etwas zu spüren. In unseren Gesprächen wird der Genozid zwar immer wieder erwähnt, niemand geht aber vertieft auf diese traurige

Geschichte ein. Die Losung heisst heute: Es gibt keine Hutus und keine Tutsis, sondern nur Ruander. Im Genozid-Memorial in Kigali wird jedoch der Völkermord eindrücklich aufgearbeitet. So wenig ich diese Geschichte wirklich verstehe, so wenig kann ich mir aber vorstellen, dass davon in den Herzen der Menschen nichts übriggeblieben ist. Es ist zu hoffen, dass die Gräben nicht wieder aufbrechen.



***Genozid-Memorial in Kigali***

### **... ist jetzt im Aufbruch**

Vor gut einem Jahr unternahm ich eine Reise in den Kongo, vor allem nach Kinshasa und Goma, welches am Kivusee direkt an der Grenze zu Ruanda liegt. Deshalb muss ich die beiden so unterschiedlichen Länder immer wieder miteinander vergleichen. Der Kongo ist ein riesengrosses Land, in welchem nichts funktioniert. Die Infrastruktur ist zusammengebrochen, Gesundheits- und Bildungswesen sind fast inexistent, Korruption und (Gewalt-)Kriminalität sind allgegenwärtig. Wie anders präsentiert sich Ruanda! Es beginnt schon bei der Ankunft im kleinen Airport von Kigali. Alles ist blitzsauber, gut organisiert, die Beamten arbeiten freundlich und effizient. Die Halle erinnert eher an den Eingangsbereich eines Schweizer Spitals als an einen afrikanischen Flughafen. Überhaupt ist in Ruanda die Sauberkeit ein ganz grosses Thema. Dafür zwei illustrative Beispiele: Je ein

---

Samstag im Monat ist landesweiter Putztag – und Plastiksäcke sind verboten! Eine Reiseteilnehmerin meinte gar, die Schweiz könne in Sachen Sauberkeit von Ruanda lernen! Dieser erste Eindruck bestätigt sich auf der ganzen Reise. Auch wenn es noch viel Armut und viele Unzulänglichkeiten gibt, ist doch eine grosse Aufbruchsstimmung zu spüren. Der Wille, es gut zu machen, weiterzukommen, ist überall erkennbar: in den Hotels, in den Nationalparks, in den Betrieben. Für diese insgesamt positive Situation gibt es wohl verschiedene Gründe. Einmal ist Ruanda von überschaubarer Grösse und damit sicher einfacher zu regieren als der Kongo. Und es gibt eine einheimische Sprache, das Kinyarwanda, welches alle sprechen und verstehen, in Afrika eine Ausnahme. Zudem ist Ruanda ein rohstoffarmes Land und steht als solches weniger im Fokus der Grosskonzerne und Grossmächte. Dafür wird es von vielen Ländern und NGO's aktiv unterstützt. Es ist eine Art afrikanisches Vorzeigeland für eine erfolgreiche Entwicklung. Voraussetzung für die Unterstützung ist politische Stabilität und Verlässlichkeit sowie eine geringe Korruption. Für das alles steht der langjährige Staatschef Paul Kagame. Er führt das Land autoritär und repressiv. Seine Position scheint unangefochten. Jedenfalls ist seine Amtszeitverlängerung mehr oder weniger demokratisch abgesegnet. Zudem spielt Kagame auf dem afrikanischen Kontinent eine Rolle, die weit grösser ist, als sein kleines Land erwarten liesse. So fand das diesjährige Gipfeltreffen der afrikanischen Union in Kigali statt. Und der marokkanische König absolvierte während unserer Reise einen gleich mehrtägigen Staatsbesuch in Ruanda, was für internationale Gepflogenheiten aussergewöhnlich ist. Es bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung anhält und wie reibungslos dereinst Kagames Ablösung an der Macht über die Bühne geht. Jetzt jedenfalls ist Ruanda ein stabiles Land im Vorwärtsgang.

### **BPN im Theoriesaal ...**

Für dieses Land im Aufbruch sind gesunde und innovative kleine und mittlere Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen mit attraktiven Arbeitsplätzen von grösster Bedeutung. Dies ist das Betätigungsfeld der kleinen, aber sehr effizienten Entwicklungshilfeorganisation BPN. Sie fördert fähige Einheimische bei der Gründung und Entwicklung

eigener Betriebe. Zu diesem Zweck bietet BPN den Programmteilnehmern eine praxisorientierte Ausbildung in Betriebswirtschaft an, coacht und begleitet sie während mehreren Jahren. Zudem ermöglicht BPN den Unternehmerinnen und Unternehmern den Zugang zu fairen Krediten, welche sie ausschliesslich in ihre Betriebe investieren.



**Paul Kagame**

Zunächst führte uns die Programmverantwortliche für Ruanda, Alice Nkulikiyinka, in die Organisation und ihre Projekte ein. Alice ist Ruanderin, perfekt mehrsprachig (Kinyarwanda, Deutsch, Englisch, Französisch), wurde in Deutschland und der Schweiz als Ökonomin ausgebildet, hat Berufserfahrung im Bank-Business in Europa und Asien. Eine sehr eindrückliche Person! Dann besuchten wir ein von Hans Wilhelm geleitetes Führungsseminar mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Anschaulich erklärt Hans wichtige Managementprinzipien. Und immer wieder legt er das Gewicht auf wenige, aber wichtige Grundsätze: Fokussieren, Rechnen, ins Unternehmen investieren und nicht in teure Autos, Wachsen (aber mit Mass!), Qualität, Qualität, Qualität! Übrigens: Es gibt durchaus auch Gewerbebetriebe in der Schweiz und in Graubünden, denen ein solches Führungsseminar guttun würde!



**Alice Nkulikiyinka**



**Führungsseminar mit Hans Wilhelm**

### **... und in den Betrieben**

Im Lauf unserer Reise besuchten wir gegen zehn Unternehmerinnen und Unternehmer, welche BPN-Seminare absolviert hatten und von

BPN gecoacht werden. Der Eindruck, dass BPN sehr professionell und zielgerichtet arbeitet, bestätigt sich. Allerdings besteht kein Zweifel, dass BPN schon bei der Selektion der zu unterstützenden Betriebe restriktiv vorgeht. Ausgewählt werden Leute, bei denen ein realistisches Entwicklungspotential vermutet wird. Es ist eine unternehmerisch-mittelständische Elite, die gefördert wird. Dies ist nicht als Kritik zu verstehen. Denn wahrscheinlich schafft genau sie Arbeitsplätze und Wertschöpfung und bringt damit das Land voran. Die für mich eindrucklichste Unternehmerin war Paradine, eine 23jährige Schreinerin. Sie beschäftigt etwa zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Produziert werden geschmackvolle Designer-Möbel der oberen Preisklasse: Stühle, Tische, Türen etc. Ihre Kunden sind Botschaften, internationale Organisationen, die Oberschicht von Kigali. Diese Leute sollen wissen und sehen, dass auch einheimische Unternehmerinnen Qualität produzieren können. Ähnlich verhält

**Schreinerei von  
Paradine**



**Schneiderei von Joselyne**

---

es sich mit dem Schneider-Näh-Atelier von Joselyne. Hier werden modern-afrikanische Kreationen für Frauen und Männer entwickelt, produziert und vermarktet. Die Mitglieder unserer Reisegruppe haben sich in ihrem Atelier reichlich mit massgeschneiderten Hemden, Röcken und Blusen eingedeckt!

Spätestens hier ist ein Wort zur Rolle der Frauen in Ruanda mehr als angebracht. Bei den BPN-Betrieben ist es offensichtlich: Die spannendsten, innovativsten und zukunftssträchigsten Projekte werden von – manchmal sehr jungen – Frauen entwickelt. Mutig und entschlossen gehen sie ihren Weg. Und sie haben die oft männlichen Mitarbeiter ziemlich im Griff. Doch das ist nicht alles. Auch in Politik und Gesellschaft Ruandas spielen die Frauen eine wichtige Rolle. So liegt ihr Anteil im nationalen Parlament bei über 50 Prozent – Weltrekord! Ich weiss nicht, wie das zu erklären ist. Möglicherweise ist es eine Spätfolge des Genozids, in welchem die Männer auf dramatische Art versagt haben; wahrscheinlich werden die Frauen auch von der Regierung systematisch gefördert. So oder so: Die starke Rolle der Frauen ist ein sehr positiver Aspekt dieses aussergewöhnlichen Landes.

Doch nicht alle BPN-Unternehmen bewegen sich in der oberen Preisklasse. Dies gilt zum Beispiel für die Bierbrauerei von Diogene. Hier wird Bier und ein 13-prozentiger Wein aus Bananen produziert. Während unseres Besuches gab es sintflutartige Regenfälle und deshalb keine Elektrizität. Überall war es feucht und dunkel. In grossen Bädewannen wuschen viele schwarze Hände Flaschen. Von Hand füllten Frauen und Männer die Flaschen ab, und in einem nächsten Arbeitsgang wurden die Flaschen verschlossen. Konsumiert wird der für uns ungeniessbare, billige Fusel von den armen Männern in schummrigen Bars, die im ganzen Land anzutreffen sind. Ihr Ziel ist wohl einfach, sich zu betrinken und die Sorgen des Alltags zu vergessen. Die etwas wohlhabenderen Ruander trinken – wie wir! – die im ganzen südlichen Afrika verbreiteten Biere von Mützig, Skol und Primus. So viel Afrika wie in dieser Brauerei kam uns selten zu Gesicht. Doch trotz aller Unzulänglichkeiten ist uns die Brauerei im Gewitter sym-

pathisch, genauso wie der Brauer, der uns in unverständlichem Englisch-Kinyarwanda-Kauderwelsch die verschiedenen Arbeitsschritte wortreich zu erklären versucht. Seine Begeisterung steckt an!



**Brauerei Babaebber**

### **Tourismus – Kivusee – Nationalpärke**

Im Unterschied zu anderen Ländern Ostafrikas ist Ruanda kein touristischer Hotspot. Die grösste Touristenattraktion des Landes befindet sich nahe der Stadt Ruhengeri im Volcanoes National Park. Es sind die Berggorilla-Familien. Das Geschäft ist professionell organisiert mit Führern, Trägern, bewaffneten Begleitsoldaten (zum Schutz vor Büffeln und vielleicht auch vor Rebellen, die vom benachbarten Kongo oder Uganda eindringen könnten). Aber die Gorilla-Besuche sind teuer: etwa 700 USD pro Person! Ursi und ich haben darauf verzichtet. Stattdessen unternahmen wir eine ebenfalls geführte Wanderung zur Gedenkstätte der – umstrittenen – amerikanischen Gorillaforscherin Dian Fossey. Obwohl wir kein einziges Säugetier sahen, war die Tour durch den dichten Urwald am Abhang eines 3500 Meter hohen Vulkans sehr eindrücklich.

#### ***Gorilla-Trekking***

*Wer den Begriff «Trekking», wie ich, ignoriert hatte, dem wurde es spätestens am Vortag etwas mulmig zumute. Es war die Rede*

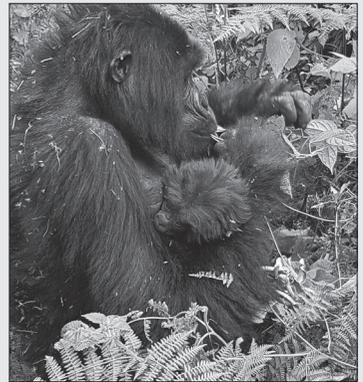
*von hohen Wanderschuhen, langärmligen T-Shirts, langen Hosen, Handschuhen gegen die riesigen Dornen, von einer Art Brenneseln, wie wir sie uns nicht vorstellen können, – und von einem ganz langen Marsch in unwegsamem Gelände.*

*In aller Früh wurden wir abgeholt und in einem «Verteilerzentrum» den verschiedenen Führern bzw. Gorilla-Familien zugeteilt. Es ging afrikanisch chaotisch zu und her: Wir Touristen leicht nervös (ich besonders, da meine Ausrüstung eindeutig nicht den Anforderungen entsprach), unsere staatlichen Bewilligungen fürs Gorilla-Trekking sowie unsere Pässe wurden herumgereicht, tauchten ab, Gruppen wurden ausgetauscht, unsere Jeeps waren verschwunden, und sowieso war alles anders, als wir Schweizer es uns vorstellten. Aber oha, die Pässe tauchten wieder auf, die Gruppen waren perfekt eingeteilt, und alles klappte wie am Schnürchen!*

*Am Ausgangsort warteten etwa 20 Träger auf uns 8 Personen und nahmen uns die kleinen Tagesrucksäcke ab. Wir kamen uns recht lächerlich vor, bzw. es war uns peinlich. Nur die wunderschönen Gorillawanderstöcke nahmen wir gerne als Hilfe entgegen. Wer weiss, was für Gefahren auf uns lauerten! Circa 1 ½ Stunden wanderten wir zügig den Hügel hoch, ganz nahe an Einwohnern vorbei und in einer so wunderschönen Landschaft, ein Highlight!*

*Dann wurde es ernst. Der Führer instruiert uns in leisem Ton. Sieben Meter Abstand müssen wir mindestens von den Gorillas halten. 19 verschiedene Laute geben die Gorillas von sich, von «alles in Ordnung» bis «Gefahr». Unser Führer imitiert die Laute, fantastisch! Und genau jetzt, wo wir uns ganz besonders an unsere Wanderstöcke klammern – der Busch wird dichter, die Büffel können aggressiv sein, der Pfad unwegsam – müssen wir die Stöcke bei den Trägern zurücklassen. Nur mit Kameras bewaffnet, kämpfen wir uns den Weg durchs Gebüsch, den bewaffneten Soldaten hinterher.*

Schon bald entdecken wir die ersten Gorilla-Familienmitglieder. In aller Ruhe sind diese noch am Frühstück und schenken uns null Beachtung. Sie sitzen mitten im Gebüsch und bilden mit diesem beinahe eine Einheit. Sie rollen und klettern mit langsamen, kontrollierten Bewegungen den Busch hinunter, knabbern Blätter und kauen genussvoll, legen sich hin und entspannen sich ein paar Minuten. Dann wechseln sie ihren Futterplatz, und dazu kreuzen sie unseren Weg. Wir weichen einen Schritt zurück. Die 7 Meter werden von ihnen definitiv nicht eingehalten. Ja und da ist noch etwas: Sollte jemand einen Tritt von einem Gorilla erhalten, so sei dieser freundschaftlich und als Spielaufforderung zu verstehen. Zwei von uns erhalten so einen freundschaftlichen Tritt, blitzschnell geht das. Mein Respekt steigt markant, und als wiederum zwei Gorillas auf uns zutrotten, bin ich blitzschnell – aus dem Weg. Der Führer kommuniziert immer wieder mit den Gorillas, um deren Stimmung beruhigend zu beeinflussen oder um auch unser Vertrauen zu stärken.



Die eine Stunde Besuchszeit bei «unserer» Gorillafamilie Titus ging viel zu schnell vorbei. Als hätte der Silberrücken eine Uhr, gab er durch Klopfen auf seine Brust seiner Familie den Befehl zum Aufbruch. Die Gorillas überquerten einen Bach und verschwanden im Gebüsch.

Gabriela Hoffmann

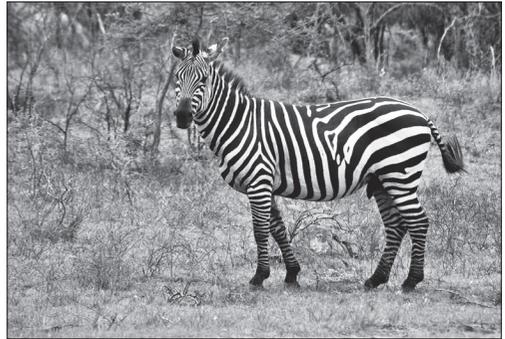
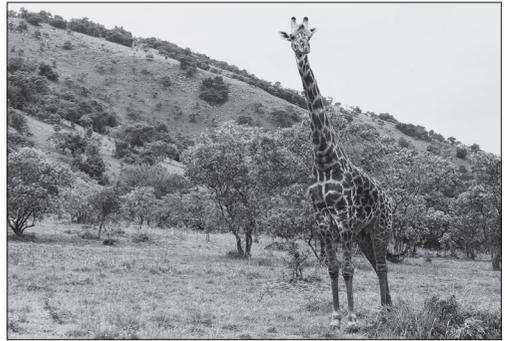
Ein weiteres Highlight unserer Rundreise war der kurze Aufenthalt in Gisenyi, der Grenzstadt zum Kongo, wunderschön gelegen am Ufer des Kivusees. Wir fuhren bis zum Schlagbaum, der Gisenyi vom kongolischen Goma trennt. Noch nie habe ich eine Grenze gesehen, die zwei so unterschiedliche Länder – und Städte – voneinander scheidet. Hier ist es sauber, sicher und gut organisiert, dort herrscht das schmutzig-anarchisch-kriminelle Chaos. Von Gisenyi fuhren wir in zwei kleinen Booten drei Stunden entlang der lieblichen Ostküste des riesigen Kivusees nach Kibuye. In Gisenyi und Kibuye befinden sich ein paar attraktiv gelegene Hotels und Lodges. Hier liessen sich geruhsame Ferien verbringen, es gibt ohne Zweifel noch viel touristisches Potential.



*Kivusee*

In vielen Ländern der Welt bilden die Nationalpärke die grössten touristischen Anziehungspunkte. In Ruanda ist das neben dem erwähnten Gorilla-Park der Akagera Nationalpark ganz im Osten des Landes, an der Grenze zu Tansania. Es ist eine grosse politische und naturschützerische Leistung, dass dieser Park trotz des gewaltigen Bevölkerungsdrucks überhaupt noch besteht. Der Park wurde in den 1930er Jahren von den Belgiern gegründet. Nach dem Genozid wurde er verkleinert, um Landwirtschafts- und Siedlungsfläche für zurück-

kehrende Flüchtlinge zu schaffen. Manche Tiere wurden und werden aus anderen afrikanischen Nationalparks importiert, sie scheinen sich hier aber sehr wohl zu fühlen. Der Park ist vollständig eingezäunt (drei Meter hoch und mit Strom gesichert). Auf einer ganztägigen Rundfahrt besichtigten wir die Sehenswürdigkeiten. Wir waren begeistert von der Savannenlandschaft und den vielen verschiedenen Tieren: unzählige Warzenschweifamilien (meine Lieblinge!), Affen und Antilopen aller Art, Büffel, Zebras, Hippos, Krokodile, Raub- und Wasservögel – und als Höhepunkt eine ganze Giraffenherde.



***Im Akagera  
Nationalpark***

Zum Schluss möchte ich allen herzlich danken, welche die Reise organisierten und uns in Ruanda perfekt betreuten. Dies sind namentlich Hans und Vreni Wilhelm, Willi Helbling, Gabriela Hoffmann sowie unsere ruandischen Begleitpersonen.

---

**Ankündigung:**

## «Pro Monstein»-Kunstaussstellung von Agatha Scandella, Davos Wiesen

Am Freitag, dem 28. Juli 2017 wird in in der Alten Kirche Monstein die diesjährige Kunstaussstellung eröffnet werden. Agatha Scandella (Wiesen), die in mehreren kunsthandwerklichen Techniken meisterhaft arbeitet und reizende Bilder und Skulpturen schafft, wird eine ganze Palette ihres farbenfrohen Könnens auflegen, speziell Wandteppiche in Web- und Patchwork-Technik.

Die Ausstellung ist offen vom 29. Juli bis zum 19. August.



# «Pro Monstein»-Kulturvortrag 2016: Ins Land der Extreme

**Rudolf und Barbara Wachter** Am Samstag, dem 5. November 2016, hielt Barbara Wachter (23) im gemütlichen Munggaloch einen Bildvortrag über ihren achtmonatigen Indienaufenthalt als Praktikantin an der Schweizer Botschaft in Delhi. Dabei nahm sie die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine Reise durch das von über 1,2 Milliarden Menschen bevölkerte Land und setzte ein paar verbreiteten Vorurteilen nuanciertere Analysen entgegen.

Barbaras Leben spielte sich vor allem in der indischen Hauptstadt ab. Dort lebte sie mit zwei anderen Praktikanten zusammen und kostete neben der spannenden Arbeit das pulsierende, kulturgetränkte Leben Delhis aus. An den Wochenenden ging es mit Bus, Bahn oder Flugzeug in insgesamt fünfzehn Bundesstaaten, unter anderem nach Varanasi, dem Epizentrum des gelebten Hinduismus, nach Kolkatta,



---

von wo aus die Briten ihr Kolonialreich errichteten, nach Amritsar, der wichtigsten Stadt der Sikhs an der pakistanischen Grenze, in den Himalaya auf 5'000 Meter Höhe, nach Mumbai, Bangalore, Kochi und Pondicherry.

Die junge Schweizerin erlebte das aufstrebende Indien als Land der Extreme, welches einen selbst an Grenzen treibt – körperlich, psychisch, moralisch. Man ist schockiert und berührt zugleich, das Leben zehrt an einem, doch bereichert es einen jeden Tag. Dieses riesige Land mit seiner widersprüchlichen Natur, hin- und hergezerrt zwischen Fortschritt und Rückständigkeit, zwischen Toleranz und Konservatismus, zwischen ungewisser Zukunft und jahrtausendealter Vergangenheit – ist in Barbaras Augen auf jeden Fall eine ausführliche Reise wert.

# Mitglieder «pro Monstein»

Stand 31. Dezember 2016

Abt Daniel, 4056 Basel  
Abt René, 4144 Arlesheim  
Abt-Baumann Carine, 6135 Oberägeri  
Accola David, 3537 Eggwil  
Accola Thomas, 3008 Bern  
Ackermann Markus, 4628 Wolfwil  
Ackermann Monika, 4563 Gerlafingen  
Aeberhard Annemarie, 7494 Wiesen  
Aegerter Andreas, 7270 Davos Platz  
Aegerter Leslie, 7000 Chur  
Aemmer Felix, 4654 Lostorf  
Ambühl Tehrany Annemarie, 9732 AW Groningen  
Ambühl Thomas c/o Margrith und Hans Ambühl,  
7278 Davos Monstein  
Ambühl-Taverna Hans + Margrit, 7278 Davos Monstein  
Amrein Beat, 6017 Ruswil  
Angerer Hanspeter, 7270 Davos Platz  
Arber Margrit, 7430 Thusis  
Baldini-de Haën G. C. + C., 8006 Zürich  
Baschnonga Margrith, 7270 Davos Platz  
Baumann-Peterka Eric + Babette, 8008 Zürich  
Baumann-Weber Yves + Ruth, 8702 Zollikon  
Baumgartner Walter + Uschy, 7260 Davos Dorf  
Beck Dominik, 6014 Luzern  
Beerfelde Dietmar, 7260 Davos Dorf  
Beerli / Jörimann Franz + Susanne, 8608 Bubikon  
Beran Roman + Edith, 7270 Davos Platz  
Berchtold-Hess René, 8598 Bottighofen  
Bertschi Susanna, 82211 Breitbrunn/Ammersee  
Berweger-Thürer Hans, 4103 Bottmingen  
Betschart Martin + Elisabeth, 8840 Einsiedeln  
Bickel-Fey Claude, 8602 Wangen  
BierVision , 7278 Davos Monstein  
Bless Christian, 7276 Davos Frauenkirch  
Bless-Gross Ruedi + Maja, 7278 Davos Monstein  
Blunsi Heidi, 7270 Davos Platz  
Bolliger Karl Peter + Monica, 8854 Galgenen  
Bolliger Roswita, 8712 Stäfa  
Boner Christian, 7000 Chur  
Branger Monika, 4153 Reinach BL  
Bruppacher Peter + Vreni, 8406 Winterthur  
Bucher Urs + Danièle, 8032 Zürich  
Bucher-Davi Rolf + Ruth, 5430 Wettingen  
Bucher-Fischer Jörg + Marie-Louise, 6018 Buttisholz LU  
Buchli-Michel Paula, 7104 Versam  
Büeler-Flammer Theres, 8608 Bubikon  
Bühlmann Cornelia, 8400 Winterthur  
Bünzli Nina, 9500 Wil SG  
Buol Paul, 8303 Bassersdorf  
Buol-Kessel Hans + Elfriede, 4153 Reinach  
Burri-Ambühl Anja, 6980 Castelrotto  
Casty Jann, 7270 Davos Platz  
Cavegn Hansjörg, 7260 Davos Dorf  
Civelli-Oberrauch Urs + Trudi, 7270 Davos Platz  
Clavadetscher Hansjürg + Ruth, 7241 Conters  
Conrad Margrith, 5708 Birwil  
Conrad Marili, 7270 Davos Platz  
Czajka Dieter, 21335 Lüneburg  
D'Asaro Cecilia, 8001 Zürich  
Davos Dokumentationsbibliothek, 7270 Davos Platz  
De Haën Christoph + Ilse, 8800 Thalwil  
de Haller Rodolphe + Jacqueline, 1254 Jussy  
de Quervain Rita, 7260 Davos Dorf  
Derungs Markus + Trudi, 7277 Davos Glaris  
Druck + Kopie GmbH ABC, 6003 Luzern  
Ducan AG Hotel, 7278 Davos Monstein  
Elmer-Cantieni Reto + Anna, 7302 Landquart  
Engeler Walter, 6300 Zug  
Ettinger Rosmarie, 7277 Davos Glaris  
Faass Ralf, 96450 Coburg  
Federspiel Michel, 7277 Davos Glaris  
Feider-Rohen Marco, 8223 Mamer  
Feller Karin, 7000 Chur  
Feller Walter + Vreni, 7277 Davos Glaris  
Ferienwohnungen Allegra Frau Malu Gross, 7260 Davos Dorf  
Flater-Conrad Olgi, 7270 Davos Platz  
Florian Sprecher Solarmontagen.ch, 7278 Davos Monstein  
Flüeler-Rohrer Thomas + Ursula, 7320 Sargans  
Flühler Martha, 6370 Stans  
Flühler Matthias, 6370 Stans  
Flükiger Danielle, 4556 Aeschi  
Flury Karl + Uschi, 7278 Davos Monstein  
Flury-Sinclair Georg + Corina, 7278 Davos Monstein  
Follack Dieter, 7204 Untervaz  
Fopp Beat, 7270 Davos Platz  
Fopp-Bögli Bethli, 7270 Davos Platz  
Fravi Gion, 7425 Masein  
Frei Peter, 7260 Davos Dorf  
Frei-Müller Ruth, 7260 Davos Dorf  
Frunz Walter, 6315 Oberägeri  
Gadmer-Freund Jann + Ruth, 7277 Davos Glaris  
Gadmer-Ineichen Hans + Bernadette, 7278 Davos Monstein  
Gehring-Heijdemann Hans Jakob + Magda, 7270 Davos Platz  
Geilinger Diethelm + Danièle, 8400 Winterthur  
Germann-Accola Menga, 7477 Filisur  
Giger - Züllig Marianne, 7130 Ilanz

Glenck-Hunger Gerda, 8304 Wallisellen  
 GmbH Monstein Zehnder, 7278 Davos Monstein  
 Grassl Gerhard, 81371 München  
 Graubünden Walservereinigung, 7260 Davos Dorf  
 Grieshaber-Leimgruber Rita + Jochen, 4418 Reigoldswil  
 Grohrock Lotte, 5712 Beinwil  
 Grond-Steinbacher Reto + Jeanette, 7278 Davos Monstein  
 Gross-Brüngger Paul + Rös, 8905 Arni  
 Gut Markus, 6003 Luzern  
 Gysin Claudia, 7278 Davos Monstein  
 Gysin Walter, 7278 Davos Monstein  
 Hämmerle-Wettstein Andrea und Ursula, 7415 Pratval GR  
 Hartmann J. E. + R.-M. , 8132 Egg b. Zürich  
 Haupt Men, 3427 Utzenstorf  
 Hauser-Naef Marlis, 8332 Russikon  
 Heberlein Robert + Trix, 8126 Zumikon  
 Hegnauer Cyril, 8820 Wädenswil  
 Heini Anton, 8706 Meilen  
 Heldstab Thomas, 7277 Davos Glaris  
 Hinnen H.+ E., 8542 Wiesendangen  
 Hinnen Joshua, 7247 Saas im Prättigau  
 Hirschi-Furrer Ursula, 5318 Mandach  
 Hirt-Hauser Hansjörg + Trudy, 8046 Zürich  
 Hirzel Otto + Santina, 7270 Davos Platz  
 Höchst H.F. + S., 40883 Ratingen  
 Hochstrasser-Stocker N.+ H., 4123 Allschwil  
 Hoffmann Anton, 7260 Davos Dorf  
 Hoffmann Urs, 7260 Davos Dorf  
 Hoffmann-Ambühl Hans + Erika, 7260 Davos Dorf  
 Hoffmann-Minder Kasper + Rosmarie, 7260 Davos Dorf  
 Hoffmann-Wehrich Hans-Peter + Gabi, 7278 Davos Monstein  
 Hofmänner Daniel, 7270 Davos Platz  
 Honegger Gisela + Hanspeter, 8816 Hirzel  
 Hörler-Hottinger Ruth, 9100 Herisau  
 Hottinger Lydia, 7270 Davos Platz  
 Hottinger-Fausch Rudolf + Pauline, 8047 Zürich  
 Hug Dieter, 8032 Zürich  
 Huggenberger Liselotte, 8125 Zollikerberg  
 Hülsen Bollier Gregor + Claudia, 7278 Davos Monstein  
 Isler-Jud Kathrin, 8953 Dietikon  
 Issler Walter Sebastian, 8610 Uster  
 Item Franco, 8807 Freienbach  
 Jacobs Hugo + Christine, 7277 Davos Glaris  
 Jaechel Thilo , 96253 Untersiemauhaarth  
 Jansen Klaas und Käti, 3800 Interlaken  
 Jansen Peter + Monika, 9463 Oberriet SG  
 Jetter Elizabeth, 1206 Genève  
 Jones-Pauly Chris, 7270 Davos Platz  
 Jost Theres, 7260 Davos Dorf  
 Jowanka Michael + Wenmin, 3073 Gümligen  
 Karlegger Irma, 7278 Davos Monstein  
 Karli-Schellenberg Christina, 8405 Winterthur  
 Kaufmann-Castelberg Peter + Elsy, 8903 Birmensdorf  
 Keller Andreas, 8712 Stäfa  
 Keller Andreas + Corinne, 8451 Kleinandelfingen  
 Keller Ernst, 8353 Elgg  
 Keller Max + Käthi, 8461 Oerlingen  
 Keller - Hess Thomas + Iris, 8461 Oerlingen  
 Kessler Heinz, 7265 Davos Wolfgang  
 Kind Maria-Ursula, 8008 Zürich  
 Kindschi Margreth, 3006 Bern  
 Klapper Hans-Günter + Ulrike, 76307 Karlsbad  
 Klopfenstein E. + M., 8914 Aeugst am Albis  
 Knapfer-Fopp Dora, 7265 Davos Wolfgang  
 Koch Leo, 7270 Davos Platz  
 Konrad Robert + Esther, 8472 Seuzach  
 Kühnis Christian, 7278 Davos Monstein  
 Kühnis Joos + Käthy, 7278 Davos Monstein  
 Kümmler Ruedi, 7270 Davos Platz  
 Küng Doris, 4566 Kriegstetten  
 Kuster Ursula, 8122 Binz  
 La Roche-de Haën Emanuel + Brigitta, 8038 Zürich  
 Laely Hans + Ursina, 7278 Davos Monstein  
 Laely-Meyer Hans, 7270 Davos Platz  
 Langner Achim + Hannelore, 7278 Davos Monstein  
 Larsen Thomas + Kathrin, 4142 Münchenstein  
 Lässer Rolf + Nelli, 5012 Schönenwerd  
 Lembachner-Berchtold Sonja, 8610 Uster  
 Leu Edgar, 4142 Münchenstein  
 Lieberherr Ueli + Bernadetta, 9200 Gossau  
 Linsin Eva, 4125 Riehen  
 Lipinski Ingrid, 7278 Davos Monstein  
 Luder Hans, 3424 Oberösch  
 Luther Joachim + Irmgard, 7276 Davos Frauenkirch  
 Lüthi-Jegerlehner Erika, 3612 Steffisburg  
 Maggi Juliane, 8712 Stäfa  
 Mathis Albert, 7260 Davos Dorf  
 Mattli Georg Sixtus, 7270 Davos Platz  
 Maurer Daniel + Doris, 8134 Adliswil  
 Maurer Matthias, 8405 Winterthur  
 Maurer-Horn H.-M. + S., 8700 Küsnacht  
 Meier Andy, 5507 Mellingen  
 Meisser Fabia, 7278 Davos Monstein  
 Meisser Julia, 7278 Davos Monstein  
 Meisser Livia, 7278 Davos Monstein  
 Meisser Peter, 7260 Davos Dorf  
 Meisser Urs + Doris, 7278 Davos Monstein  
 Meisser Valentina, 7278 Davos Monstein  
 Meisser-Hottinger Lisa, 7278 Davos Monstein  
 Meisser-Weller Peter und Karin, 7260 Davos Dorf  
 Meyer-Stingelin Simon + Margrit, 4142 Münchenstein  
 Michel Andreas, 7302 Landquart  
 Michel Johanna, 7278 Davos Monstein  
 Michel Laura, 7278 Davos Monstein  
 Michel Lukrezia, 7278 Davos Monstein  
 Michel-Meisser Hans Peter + Claudia, 7278 Davos Monstein

Mode AG Thöny, 7270 Davos Platz  
 Moergeli Hanspeter, 8708 Männedorf  
 Monnard Claude, 7265 Davos Wolfgang  
 Monstein Hans, 8603 Schwerzenbach  
 Monstein Hansjörg, 8514 Amlikon-Bissegg  
 Monstein Richard A., 91390 Santa Clarita, CA  
 Morf-Frey Hans, 5070 Frick  
 Morf-Weiss Werner, 8046 Zürich  
 Müller Benedikt, 7260 Davos Dorf  
 Müller Christian, 7214 Grüşch  
 Müller Fredi, 7278 Davos Monstein  
 Müller Georg, 5018 Erlinsbach  
 Müller-Kummler Jascha + Maya, 9016 St. Gallen  
 Müller-Schamaun Käthi, 7270 Davos Platz  
 Nater Hans + Anne-Lise, 8702 Zollikon  
 Neuschwander Nicole, 7505 Celerina  
 Neuschwander / Brügger D. + L., 4313 Möhlin  
 Nguyen-Flühler P. & Q., 6370 Stans  
 Nyffenegger/Lindegger Martin + Claudia, 7270 Davos Platz  
 Olmstead Gregory, 7260 Davos Dorf  
 Paul & Söhne Metzgerei AG Stiffler, 7270 Davos Platz  
 Pfister Andrea, 7013 Domat Ems  
 Pfister Barbara, 6060 Sarnen  
 Pfister Charlotte, 7270 Davos Platz  
 Pfister Erwin, 7278 Davos Monstein  
 Pfister Peter und Verena, 7278 Davos Monstein  
 Pfister Thomas + Ruth, 8580 Amriswil  
 Pfister-Meisser Ernst + Margrit, 7278 Davos Monstein  
 Phillips Marcia, 7278 Davos Monstein  
 Pielmeier / Wessels Chris + Julia, 7278 Davos Monstein  
 Portmann Dorothée, 7270 Davos Platz  
 Ragg Marquardt Johann Christof + Birgitt, 7214 Grüşch  
 Reber-Liebst Peter + Burgi, 6010 Kriens  
 Redies - Kiefer Michael + Bettina, 7278 Davos Monstein  
 Regli-Honegger Christian + Ursula, 7278 Davos Monstein  
 Renz Harald + Sabine, 7278 Davos Monstein  
 Richard Andres , 8802 Kilchberg  
 Rodel Peter und Cecile, 9500 Wil (SG)  
 Roffler-Accola Erwin + Rosmarie, 7270 Davos Platz  
 Rohner Ruth und Michèle, 9038 Rehetobel  
 Rotzler H.-P. + J., 4313 Möhlin  
 Rudolf Regula, 7270 Davos Platz  
 Rügger-Zingg Toni + Christina, 6403 Küssnacht a.R.  
 Rüesch Scott, 7278 Davos Monstein  
 Ruggli-Bieri Samuel, 3270 Aarberg  
 Rüttimann Markus, 6045 Meggen  
 Rüttimann Martin, 6045 Meggen  
 Rüttimann Matthias, 5507 Mellingen  
 Rüttimann + Hofer Beat + Trudi, 7278 Davos Monstein  
 Rüttimann-Hürlimann Dominik + Birgitt, 5506 Mägenwil  
 Rüttimann-Wyss Klaus + Käthy, 4950 Huttwil  
 Rüttimann-Zihler Peter, 6045 Meggen  
 Salzgeber Metallbau, 7260 Davos Dorf  
 Sax-Flury Luzia, 7134 Obersaxen  
 Schachenmann Peter, 7278 Davos Monstein  
 Schaffner-Rumo Edi + Christine, 7260 Davos Dorf  
 Schatton Tobias, Cambridge MA 02139  
 Schatton Wolfgang + Maria, 65760 Eschborn  
 Scheffknecht Andreas, 5620 Bremgarten (AG)  
 Schmid + Sohn Tobias, 9442 Berneck  
 Schmid-Sutter Carlo + Erika, 9413 Obereggen  
 Schneider-Stocker P.+ V., 8126 Zumikon  
 Schoonwater Fabienne und Marijn, 6064 Kerns OW  
 Schoots Henk G. J., 7270 Davos Platz  
 Semadeni-Aberle Rudolf + Marietta, 8610 Uster  
 Senn Toni + Vita, 9113 Degersheim  
 Senn-Bucher Consuelo + Barbara, 5436 Würenlos  
 Senn-Frick Walter, 5303 Würenlingen  
 Sieger Walter + Susi, 8712 Stäfa  
 Sigrist Markus + Marianne, 8308 Illnau  
 Skowranek Heide, 70180 Stuttgart  
 Sommer Bauer Peter + Ursula, 7250 Klosters  
 Spoerry Vreni, 8810 Horgen  
 Sponagel Thomas, 8122 Binz  
 Spörri Hans-Heiri + Vreni, 8832 Wollerau  
 Sprecher Hedy, 7270 Davos Platz  
 Stäheli / Meinen Jürg + Ursula, 3427 Utzensdorf  
 Stähli Urs, 8820 Wädenswil  
 Stark Annemarie, 8330 Pfäffikon  
 Steiger Roger + Monika, 8156 Oberhasli  
 Stierli Denise, 5607 Hägglingen  
 Stiffler Hans-Kaspar, 8703 Erlenbach  
 Stillhard Beatrice, 8044 Zürich  
 Stocker-Grohrock Benno + Simone, 5712 Beinwil  
 Streckeisen Carolyn + Markus, 8194 Hüntwangen  
 Stucki-Conrad Anna, 3617 Fahrni (BE)  
 Talaat-Schnorf Susi + Tim, 8707 Uetikon am See  
 Tanner-Thürer Elisabeth, 3400 Burgdorf  
 Thoma Fey Roland + Monika, 8307 Effretikon  
 Thomann Marlis, 7278 Davos Monstein  
 Thomann Monika, 1278 Rippe  
 Thuerkauf Vreni, 4053 Basel  
 Thürer Andreas + Beatrice, 8280 Kreuzlingen  
 Thürer Daniel + Susi, 8057 Zürich  
 Thürer Elisabeth, 8500 Frauenfeld  
 Thürer Luzius, 8640 Rapperswil  
 Thürer P. + I., 8542 Wiesendangen  
 Toggenburger H. + M., 9103 Schwellbrunn  
 Tolnay Markus + Silke, 4147 Aesch BL  
 Trading AG WICHITA'S, 8610 Uster  
 Trauffer Doris, 7000 Chur  
 Ursula Aannerud, 7270 Davos Platz  
 van den Berg-Thürer Anna, 4614 CZ Bergen op Zoom  
 Vock Christoph, 8006 Zürich  
 Vogel-Michel Adelina, 8645 Rapperswil-Jona  
 Vogt-Cartier Andreas und Sibylle, 8703 Erlenbach

von Gunten Heidi, 8636 Wald  
von Weitershausen K. + U., 81247 München  
Wachter Rudolf, 4053 Basel  
Wachter Stefan, 8050 Zürich  
Wachter Ulrich + Regula, 8400 Winterthur  
Wasescha Carlo , 7078 Lenzerheide  
Weber / Jansen Christoph + Ingrid, 7278 Davos Monstein  
Wehrich Edith, 8598 Bottighofen  
Wehrich Thomas + Martina, 8280 Kreuzlingen  
Wellinger Helena, 7270 Davos Platz  
Wilhelm Hans + Vreni, 3098 Köniz  
Wilhelm Martin, 7278 Davos Monstein  
Wilhelm Philipp, 7270 Davos Platz  
Wilhelm Ruth, 7270 Davos Platz  
Wilhelm Sandro, 7270 Davos Platz  
Wilhelm Tamara, 8180 Büllach  
Wilhelm-Buol Hans, 7278 Davos Monstein  
Winter Gerd + Birgit, 31737 Rinteln  
Witzig-Wegmann Arthur, 8461 Oerlingen  
Wood Berta F., 22901 Charlottesville, VA  
Wüthrich Brinck Claudia, 7270 Davos Platz  
Zaugg-Stingelin Dorli, 2504 Biel  
Zehnder Joel, 7278 Davos Monstein  
Zehnder Theodor, 7270 Davos Platz  
Zisler Lüzza + Irène, 7000 Chur

**Impressum**                    **Bulletin «pro Monstein», 18. Jahrgang (2016), Druck: April/Mai 2017**  
Abonnement:                via Vereinsmitgliedschaft bei «pro Monstein»:  
   Einzelpersonen CHF 30.–, Paare 60.–, Firmen 90.–  
Adresse:                        «pro Monstein», c/o Ruedi Bless (Aktuar), Kirchenstr. 3,  
   7278 Davos Monstein  
   Tel. 081 401 13 34  
   Web: [www.monstein.info](http://www.monstein.info) (= [www.davos-monstein.ch](http://www.davos-monstein.ch))  
   E-mail: [info@monstein.info](mailto:info@monstein.info)  
Redaktion:                    Rudolf Wachter, Gundeldingerstr. 61, 4053 Basel  
   (oder: Guferstr. 4, 7278 Davos Monstein)  
   [Rudolf\\_Wachter@bluewin.ch](mailto:Rudolf_Wachter@bluewin.ch)  
Rechtschreibung:           nach den Empfehlungen der Schweizer Orthographischen Konferenz  
   ([www.sok.ch](http://www.sok.ch)).  
Gestaltung:                   Beat Rüttimann, Hauptstrasse 21a, 7278 Davos Monstein  
   Tel. 081 420 31 31  
   [ruettimann.beat@bluewin.ch](mailto:ruettimann.beat@bluewin.ch)  
PC-Konto                        90-27787-9

#### **Bildnachweise**

Maja Bless: S. 5, 25. Claudia Bollier Hülsen: S. 7–9. – Simone Hiltscher: S. 17u-l. – Gabriela Hoffmann: 38. – Ingrid Jansen: S. 26, 27u-l/m. – Annina Michel: S. 10, 13, 15. – Rudolf Wachter: Titelbild, S. 170,m,u-r, 27u-l, 41. – Hans Wilhelm: S. 3, 28–31, 33u–36, 39f. – Verein «pro Monstein»: S. 23, 24 – Anonym: S. 14, 27u-r, 330, 42

# Jahresprogramm «pro Monstein» 2017

---

## **Davos Sounds Good 2017**

### **Mittwoch, 12. Juli**

Geführte Wanderung (knapp 3 Stunden) vom Rinerhorn (Jazzmeder) nach Monstein. Wanderleiter: OK-Mitglieder ([www.davos-sounds-good.ch](http://www.davos-sounds-good.ch)) Jean-Pierre Galey und Jürg Zürcher. Treffpunkt 09.30h bei der Talstation der Rinerhornbahn. Anschliessend: 13.00–15.00h Konzert der **«Tom Kincaid Three Bears»** im Hotel Ducan, Monstein

### **Samstag, 15. Juli**

17.00–18.30h Konzert von **«Marson's Family Affair»** in der Kirche St. Peter, Monstein  
18.30–21.30h Jazzdinner im Hotel Ducan mit **«George Simmonds & The Squintet»**

---

### **Freitag, 28. Juli, 17h**

**Vernissage** und

### **Samstag, 29. Juli – Samstag, 19. August**

**Kunstaussstellung «pro Monstein»: Agatha Scandella** (Davos Wiesen) zeigt in der Alten Kirche Monstein ihre Wandteppiche und Skulpturen. Täglich 13.30–17h, Sa/So ab 11h.

---

### **Dienstag, 15. August**

#### **«Davos Festival: Young Artists in Concert»**

um 15.15 Uhr «Zwischenspiel» in der Kirche St. Peter unter dem Titel «Der Ausflug nach Monstein / The Trip to Monstein».

---

### **Samstag, 12. und Sonntag, 13. August**

#### **19. Dorffest «pro Monstein»**

unter dem Motto: **«Natürlich aus Monstein»**

Samstag 11.00–18.00 Uhr und Sonntag 11.00–17.00 Uhr:

Dorfmarkt, Festzelt, Musik und viele weitere Attraktionen

Speziell Sonntag 10.00 Uhr: Festgottesdienst.

---

### **21. August bis Ende Oktober**

**Permanente Ausstellung** in der Alten Kirche Monstein: Ä werigi Fraktion

---

### **Samstag, 23. oder Sonntag, 24. September**

**«pro Monstein»-Wanderung:** «Die erstaunliche Landschaft am Flüelapass mit den Augen einer Wissenschaftlerin sehen», Ausflug mit Marcia Phillips, Permafrostforscherin, Monstein. Anmeldung bis 17. September an [ruedi.bless@gmx.ch](mailto:ruedi.bless@gmx.ch).

---

### **Samstag, 4. November, 18h**

**Kultur-Vortrag «pro Monstein»** in der Alten Kirche Monstein: Marietta Kobald-Walli und Thomas Gadmer berichten über die neue Anthologie «Läsiblüescht» mit über 100 walserdeutschen Geschichten (s. Seite 25)

---